

theilte, und da ers im geringsten versiehet, thuts ihm von Herzen wehe, und bittet gleich um Verzeihung. In Summa, dis Evangelium mit wahren Glauben angenommen, bringt den Heiligen Geist.

32. Darum last uns ja von Herzen glauben; daß uns der Herr IESU durch sein Blut, welches St. Paulus Ebr. 13. benennet, ewige Vergebung, ewige Gerechtigkeit und ewige Gnade erworben habe. Man lasse sich ja den Trost nicht nehmen. Es hat sehr viel zuthun, daß wir glauben sollen, wir haben in dem Blute IESU Gnade bey GOTT. Was wolte aber daraus werden, wenn wir eine manckende und unbeständige Gerechtigkeit und Gnade GOTTES hätten, welche zum Theil auf Christi Blut, zum Theil auf unsere Werke gegründet wären. Ach! mein lieber Heyland, versiegele doch dein Wort in unsern Herzen, und gieb uns solches festiglich zu glauben; führe uns aus Glauben in Glauben, und vermehre uns täglich unsern Glauben.

Caput II.

Von der Kindschafft GOTTES.

33. Die Gnadenreiche Kindschafft, welche uns der Heyland erworben, und uns GOTT aus Gnaden schencket, nach der Verheissung, Dese am 2. Es soll geschehen, an dem Ort, da man
 B 1 ihnen

ihnen gefaget hat: Ihr seyd nicht mein Volk, wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen Gottes, und Esaia am 61. Ich will ihnen noch einen bessern Nahmen geben, denn den Söhnen und Töchtern: Ich will ihnen einen ewigen Nahmen geben, der nicht vergehen soll. Denn so schreibet St. Paulus, Ephel. 1. Gott hat uns verordnet zur Kindschafft, durch Iesum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lobe seiner herrlichen Genade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

34. Diese gnädige Kindschafft haben wir durch nichts anders, als weil wir durch Christi Blut sind gerecht worden, nach dem Spruch Pauli, Galat. 4. Christus hat uns die Kindschafft erworben. Das ist so viel gesagt: Gott hat uns arme Würmelein, die wir von Natur nichts anders seyn, denn eitel Sünd und Schrecken, herzlich lieb, viel tausendmahl lieber, als ein natürlicher Vater seine Kinder hat. Und er hat uns gesetzt zu Erben aller seiner Güter, die er hat im Himmel und auf Erden, denn sind wir Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich reiche Gottes Erben, wie jämmerlich wir auch in dieser Welt in unserer Armuth von den Reichen und Stolzen verachtet werden, Rom. 8.

35. Dabey mercken wir die Kindschafft Gottes, daß er uns erhöret, wenn wir ihn von ganzem Herzen anrufen. Denn so oft wir zu ihm schreyen, werden wir inne, daß er unser Gott und

und Vater sey, und daß er allezeit vor uns forget, und unsere Sache besser ausführet als wir denken können. Derowegen überzeuget uns Gottes gnädige Erhörung, daß wir seine lieben Kinder sind: Denn so oft wir ruffen, ja ehe wir ruffen, werden wir erhöret und in Christo gesegnet: Er kömmt uns zuvor, der gnädige liebe Vater, und will nicht stets von uns genöthiget seyn.

36. Lutherus schreibt in der Kirchen-Postill, fol. 128. Rom. 8. Ihr habt empfangen den Geist der Kindschafft Gottes, durch welchen wir ruffen: Abba lieber Vater. Dis Ruffen fühlet man, wenn das Gewissen ohne alles Wancken und Zweifel festiglich vermuthet, und gewiß ist, daß nicht alleine seine Sünden ihm vergeben, sondern daß er auch Gottes Kind sey. Solches aber muß er gewiß seyn, daß ihm auch sein Leben nicht so gewiß ist, und ehe allen Tod, ja die Hölle dazu leiden solte, ehe er ihm das nehmen liesse, und daran zweifeln wolte. Denn es wäre Christi reichlichem Thun und Leyden, viel zu nahe, wo wir nicht glaubten, daß er uns alles das überflüssig erworben, und in der Tauffe geschencket.

37. Wenn aber dis Cain höret, so segnet er sich mit Händen und Füßen, und sagt für grosser Demuth: Ey behütete mich Gott, vor der greulichen Hoffarth und Keckerey, das ist eine Vermessenheit. Solte ich armer Sünder so hoffärtig und vermessen seyn, und sprechen: ich sey Gottes
tes

tes Kind und der Herr Iesus mein Bruder; Nein, nein, ich will mich demüthigen, und mich für einen armen Sünder bekennen. Diese laß fahren und hüte dich vor ihnen, als den größten Feinden des Christlichen Glaubens. Wir wissen auch wohl daß wir arme Sünder seyn: Aber hier gilt nicht ansehen, was wir sind und thun, sondern was Christus für uns ist und gethan hat, und noch thut. Denn hier ist nicht die Rede von unser Natur, sondern von Gottes Genade.

38. Es zeuget auch sonst der Heilige Geist in uns, indem er unsern Herzen Zeugniß giebt, daß wir Gottes Kinder sind, Rom. 8. Denn dis Zeugniß des Heiligen Geistes fühlen wir ohne Aufhören in uns, wir schlaffen oder wachen, und ist uns oft so dabey, daß wir es nicht aussprechen können, das Herz wird wohl dadurch bewogen, und voll süßer Freude, der Mund wird auch voll Lachens: Aber mehr können wir davon nicht reden, weil es alle Sinnen und Verstand übertrifft. Und dieses ist der wahre Glaube an die Wunden Jesu, und das Zeugniß des Heiligen Geistes in uns; es soll aber jedermann wissen, der Glaube sey keine Bewegniß aus unserm Wissen, Geheimniß und Kräfte erzwingen und daß wir so, wie die Blinden von der Farbe reden, die sie nicht sehen und versucht haben.

39. Man fühlet zwar auch nicht allezeit die bewegte Zeugnisse: Denn der gnädige Gott und Vater stellet sich zuweilen also gegen uns an, als
sey

sey er nicht da, und wir sind allezeit selbst Schuld dran, er thut's aber darum, daß er uns ins Creutz hinein sincken läßt, und sich zu derselben Zeit verbirget. Aber er ist und bleibet gleichwohl Vater, der sich selbst zum Vater gegeben hat, und sich derowegen nicht verläugnen kan, wie Job am 10. spricht: Wiewohl du solches in deinem Herzen verbirgest, so weiß ich doch, daß du es gedenckest.

40. Dieses ist des lieben Gottes Arth, und so hat ers von Anfang gehalten, daß er seine Liebe für seinen allerliebsten Freunden und Kindern verborgen, und ihnen viel Herzeleyd angerichtet. Lieber Gott! haben alle Heiligen in ihren Psalmen und Gebeten geruffen wo bist du doch? wilt du nicht hören? hat deine Genade und Barmherzigkeit denn gänglich aufgehöret, und wilt nicht mehr helfen? dieses alles hat seine Geheimnisse, warum Gott seinen Feinden so wohl thut und seine Kinder hart hält, welches Geheimniß wir zum Theil aus seines Wortes und Geistes Offenbarung wissen. Wer sein Kind hasset, der schonet der Ruthe. Es wähe uns auch nicht gut, der Glaube würde nicht seine Statt und Uebung haben. Wenn aber das Herz beginnt zu zappeln, und man sich fast müde geruffen hat, so kommt der Heyland und giebt seinen lieben Kindern mehr, als sie gehofft und gebethen haben, Eph. 3.

41. Christus unser Heyland schenckt seinen Kindern nicht allein die gnädige Kindschafft, sondern versiegelt auch dieselbe in ihnen mit seinem Heiligen

gen Geist, nach der Zusage, Joel am 2. Nach diesen Tagen will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch; und Paulus Gal. 4. Weil ihr Kinder seyd, so hat GOTT gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreyet: Abba lieber Vater.

Cap. III.

Von Schenkung des Heiligen Geistes.

42. **D**er Heilige Geist wird allen von GOTT Auserwählten gegeben, schon in der heiligen Tauffe, welches der höchsten Wunder eines ist, daß auch GOTT seine Genaden-Kinder, seines Geistes theilhaftig machet, Tit. 3. GOTT hat uns selig gemacht, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich. Reichlich spricht er, und nicht sparlich hat der HERR den Heiligen Geist ausgegossen über uns, seine auserwählten Genaden-Kinder. Wir haben von der Fülle seiner Genade, die Fülle des Heiligen Geistes empfangen. Und ob sichs auch manchemahl anläßt in unser Kleinmüthigkeit, als sey es kaum ein Tröpflein, so ist gleichwohl ein ganger reicher Strohm mildiglich geflossen, aus seinem liebeichen Herzen und Wunden, unsers liebsten Heylandes Jesu Christi. Dieser Strohm erzeiget sich überall gewaltig.

43. Wa